

Strahlenalarm

Langzeitfolge Hautkrebs

Sonne tut gut, keine Frage. Ihr Licht stärkt das Immunsystem, aktiviert den Stoffwechsel und die Bildung von Vitamin D. Sich im Sommer die Kleider vom Leib zu reißen, ist trotzdem keine gute Idee. Und zwar sowohl beim Relaxen am Strand als auch **bei der Arbeit im Freien**. Die natürliche UV-Strahlung der Sonne gilt inzwischen als ähnlich krebserzeugend wie **Asbest und Tabak**. Seit der weiße Hautkrebs 2015 als Berufskrankheit anerkannt wurde, ist er **die häufigste angezeigte Berufskrankheit** in der Bauwirtschaft. Beschäftigte in **Hoch- und Tiefbauberufen**, im Gartenbau sowie in Land-, Tier- und Forstwirtschaftsberufen, haben ein erhöhtes Risiko, als Langzeitfolge an Hautkrebs zu erkranken.

Mit den ultravioletten Strahlen der Sonne ist nicht zu spaßen. Je kürzer die Wellenlänge, desto energiereicher und gefährlicher ist die Strahlung. Wasser, Sand und Schnee reflektieren die Strahlung wie ein Spiegel und verstärken die Wirkung. Hinzu kommt, dass durch Änderungen in der Ozonschicht vermehrt UV-Strahlung die Erdoberfläche erreichen kann. Gefährlich ist übrigens auch **das in Solarien abgestrahlte** künstliche UV-Licht. Wer sich langfristig immer wieder **ungeschützt übermäßiger UV-Strahlung** aussetzt, riskiert auf Dauer, dass die Haut schneller altert, austrocknet, Falten bildet und im schlimmsten Fall **Hautkrebs** entsteht. Auch **die Augen** leiden unter übermäßiger UV-Strahlung und können Schaden nehmen.

Schutz

Zum Glück gibt es auch eine Reihe von Maßnahmen, die Beschäftigte ergreifen können, um sich vor der Sonne zu schützen: Zum Beispiel **lange Arbeitskleidung** oder Sonnencreme mit **hohem Lichtschutzfaktor**.